

INFORMATIONEN DER MITARBEITERVERTRETUNG

IN DIESER AUSGABE:

| | |
|--|-----------------|
| VORWORT | 1 |
| PERSONAL ENTWICKLUNGS GESPRÄCHE | 2 |
| DIAKONIE AUSSCHUSS | 3 |
| MITARBEITER VERSAMMLUNG | 4- 5 |
| KIRCHLICHE FEIERTAGE | 6- 7 |
| MAV VOR ORT BEI IHNEN | 7 |
| IMPRESSUM | 8 |

VORWORT

Wenn es langsam grün wird, nähert sich der Frühling mit großen Schritten...

Der astronomische Beginn des Frühlings wird auf der Nordhalbkugel der Erde um den Zeitraum der Tagundnachtgleiche - es ist genau 12 Stunden hell (Tag) und 12 Stunden dunkel (Nacht) - zwischen dem 19. und 21. März gesetzt.

Er endet um den 21. Juni, der Sommersonnenwende. An diesem Tag ist es genau 16 Stunden hell (längster Tag des Jahres) und 8 Stunden dunkel (kürzeste Nacht des Jahres).

Die Menschen lechzen nach Licht, gehen spazieren und genießen die ersten wärmenden Sonnenstrahlen.

Viele Begriffe und Bräuche rund um den Frühling, wie Frühlingsanfang, Frühlingserwachen, Frühlingsblumen, Frühjahrsputz, Frühlingsgefühle, Frühjahrsmüdigkeit und Frühlingsfeste, zeigen die wichtige Bedeutung, die der Frühling für den Menschen hat.

Neben den christlichen Festen, wie Ostern (jährliche Gedächtnisfeier der Auferstehung Jesu Christi) und Pfingsten (die Entsendung des Heiligen Geistes, also 49 Tage nach dem Ostersonntag) stehen bei den meisten Frühlingsfesten vor allem die Vertreibung des Winters im Vordergrund. Hierbei wird häufig ein Feuer zur Begrüßung der Sonne gezündet.

Ich wünsche Ihnen eine sonnige in der Natur genießbare Frühlingzeit.



Maler Frühling

Der Frühling ist ein Maler, er malt alles an, die Berge mit den Wäldern, die Täler mit den Feldern:
Was der doch malen kann!
Auch meine lieben Blumen schmückt er mit Farbenpracht:
Wie sie so herrlich strahlen!
So schön kann keiner malen, so schön, wie er es macht.
O könnt ich doch so malen, ich malt ihm einen Strauß und spräch in frohem Mute für alles Lieb und Gute so meinen Dank ihm aus!

Hoffmann von Fallersleben

Im Unterschied zum astronomischen wird der meteorologische Frühling auf der Nordhalbkugel den Monaten März, April und Mai zugeordnet.

Die Tage werden länger und milder, der Schnee schmilzt, die Wiesen werden grün und die ersten Blumen beginnen zu blühen.

Die Vöglein zwitschern, überall entsteht neues Leben und die Menschen sind froh, dass der Winter, die kalte und dunkle Jahreszeit, endlich zu Ende ist.



Ihre Michaela Wenzel

PERSONALENTWICKLUNGSGESPRÄCHE

Personalentwicklungsgespräche einmal näher betrachtet

Mit diesem Heft wollen wir eine neue Serie starten. In den nächsten Ausgaben unseres MAV-Info-Aktuell wollen wir die Thematik der Personalentwicklungsgespräche (PE-Gespräche) aufgreifen und näher beleuchten. Dabei beschäftigen wir uns mit der Theorie, die hinter den Gesprächen steht, betrachten die Beteiligten, Häufigkeit sowie Sinnhaftigkeit und Chancen. Auch positive und negative Beispiele werden uns beschäftigen.

Teil 1 Personalentwicklung – der Grund fürs PE-Gespräch

Das PE-Gespräch ist ein wichtiges Instrument aus dem Bereich der Personalentwicklung. Um das PE-Gespräch besser einordnen zu können ist es sinnvoll, zunächst den Bereich der Personalentwicklung zu betrachten. Personalentwicklung bedeutet „einen Blick für die Anderen zu haben...“. Vorgesetzte sollen die Gaben ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkennen, erhalten und fördern. Ziel der Personalentwicklung in unserer Landeskirche ist es, die Persönlichkeit des einzelnen Mitarbeiters und der einzelnen Mitarbeiterin zu achten. Männer und Frauen sollen gleiche Zugangs- und Entwicklungschancen haben.

Gaben und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit in der Landeskirche sollen gefördert werden. Die Leistungsfähigkeit soll durch Förderung von Eigeninitiative und Kreativität gestärkt werden.

Personalentwicklung betrachtet den Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin von seiner oder ihrer positiven Seite, ganz nach dem Motto „Durch Stärken stärken, Schwächen schwächen“. Ihr Vorgesetzter bzw. Ihre Vorgesetzte hat eine Verantwortung für Sie. Er oder sie muss Sie in Ihrer Arbeit beobachten, Fähigkeiten erkennen und diese herausheben und fördern. Dabei ist Ihre Unterstützung gefragt. Sie selbst müssen Ihre Gaben und Fähigkeiten in Ihrem Berufsfeld gezielt einsetzen und die Bereitschaft mitbringen, diese kontinuierlich weiterzuentwickeln. Das hört sich melodisch an, ist aber sicherlich nicht zu jeder Zeit einfach. Die Mühe jedoch lohnt sich. Durch gezielte Personalentwicklung erhalten Sie Ihr Können und Wissen, verbessern Ihre Entwicklungs- und Karrierechancen. Konflikten treten Sie gestärkt entgegen, Sie werden vielseitiger, denn Ihre Erfahrungen, Sichtweisen und Fertigkeiten bereichern Ihren Arbeitsprozess. Von einem gut gestalteten

Personalentwicklungsprozess profitieren also die Arbeitgeber - wie auch die Arbeitnehmerseite.

Dreh und Angelpunkt der Personalentwicklung ist das PE-Gespräch.

Diesem widmen wir uns gezielt im nächsten Heft.

Die Durchführung wird dann ebenso ein Thema sein wie die Vor- und Nachbereitung des Gesprächs.

Bis dahin wünsche ich Ihnen eine gute Zeit, setzen Sie Ihre Gaben und Fähigkeiten gezielt ein!



Ihre Kerstin Gmür

DER DIAKONIEAUSSCHUSS UND SEINE ARBEIT

Nach der MAV-Wahl im letzten Jahr hat sich der Diakonieausschuss mit 6 Mitgliedern neu zusammengesetzt. Wir sind zuständig für die 3 Diakoniestationen innerhalb des Kirchenkreises: die Diakoniestation Möhringen-Sonnenberg-Fasanenhof; die Diakoniestation Zuffenhausen-Stammheim sowie die Diakoniestation Stuttgart mit ihren 12 Teilstationen sowie ihren Einrichtungen, für die Kurzzeitpflege, die Krankenwohnung Gablenberg und für das Hospiz Stuttgart.

Immer wieder beschäftigen uns viele Themen, Fragen und Problemstellungen, einige davon sind neu, manche kehren immer mal wieder. Nach dem Abschluss einer entsprechenden Dienstvereinbarung mit den Dienstgebern wurde in den Diakoniestationen Stuttgart sowie in Zuffenhausen ein gemeinsames **BEM-Verfahren** (Betriebliches Eingliederungs-Management) entwickelt, d.h. wenn ein Mitarbeiter, eine Mitarbeiterin mehr als 30 Tage im Jahr krank ist, wird ihm oder ihr ein BEM – Gespräch angeboten. Krankheiten, die bei uns längere Ausfallzeiten verursachen, sind oft psychische Erkrankungen oder Erschöpfung, Erkrankungen des Skeletts oder der Muskulatur, es können aber auch OP´s, Reha- oder Kur-Aufenthalte sowie Wege- und Arbeitsunfälle sein. Bei diesen Gesprächen steht der Mitarbeitende im Fokus und es wird versucht, gemeinsam eine gute Lösung zur Wiedereingliederung in die Arbeit zu finden. Lösungen können sein: Langsamer Wiedereinstieg mit ggf.

zeitweise verkürzten Arbeitszeiten, stufenweise Wiedereingliederung (Hamburger Modell), zusätzliche Fortbildungen, diverse Hilfsmittel zur Erleichterung der Arbeit, eine Hospitation in einem anderen Bereich, eine Umsetzung an einen anderen Arbeitsplatz usw.. Beim Prozess wird der Mitarbeitende auf seinen Wunsch hin von der MAV eng begleitet. Viele dieser Gespräche führten übrigens zu einem positiven Ergebnis.

Wichtiger Hinweis für die Mitarbeitenden der Diakonie Station Stuttgart:

Mit den Geschäftsführern und Pflegedienstleitungen der Diakoniestationen werden regelmäßige Gespräche geführt, die dort zu behandelnden Themen werden im Ausschuss gut vorbereitet. So wurden z.B. folgende Punkte erörtert: Umsetzung der Dienstvereinbarung Jahresarbeitszeit, Planung von FA Tagen, Dienstplangestaltung, Fahrtzeiten zu Fortbildungen, Arbeit in der Krankenwohnung und weitere Arbeitszeitfragen. Wenn Sie Mehr- oder Überstunden geleistet haben, sammelt sich auf Ihrem Jahresarbeitszeitkonto ein Plus an Stunden an. Damit Sie zeitnah auch Arbeitszeit ausgleichen können, ist es möglich, **FA (Freizeitausgleichstage)** zu nehmen. Mit Herrn Picht, Geschäftsführer der Diakoniestation Stuttgart, wurde vereinbart, dass die Mitarbeitenden die gewünschten **FA Tage** auf der Urlaubskarte beantragen können, sollten Sie einen zeitnahen Ausgleich wünschen.

Der Ausschuss trifft sich im 2-3 Wochen Rhythmus zum Bearbeiten von Personalfällen, Sichtung von Dienstplänen, Besprechung von Mitarbeiterfragen, Vorbereitung von Gesprächen sowie zur kollegialen Beratung. Im Laufe dieses Jahres planen wir in drei unterschiedlichen Teams die Diakoniestationen zu besuchen, um einen engeren Austausch zwischen Mitarbeitenden und der MAV zu ermöglichen; die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Noch ein kleiner Tipp zum Schluss für alle Mitarbeitenden der Diakoniestationen: Sollten Sie Ihre Überstunden bzw.- Mehrarbeitsstunden nicht ausgleichen, lohnt sich ein kurzer Blick in die für Sie gültige Dienstvereinbarung zur Jahresarbeitszeit. Hier ist festgehalten, bis wann und in welchem Umfang die Stunden auf Ihrem Arbeitszeitkonto ausgeglichen sein müssen. Reagieren Sie rechtzeitig, sonst bleibt am Ende des Übertragungszeitraums lediglich die Auszahlung der Stunden.

Bitte beachten Sie, dass in den drei Stationen bzw. im Hospiz die Regelungen etwas differieren!



Ihre Susanne Fuß
und Kolleginnen

MITARBEITERVERSAMMLUNG 2013

EINLADUNG zur Mitarbeiterversammlung der MAV (gemäß § 31 Abs. 2 MVG)

DIENSTAG, 12. MÄRZ 2013

Vormittags: 9.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr oder
Nachmittags: 14.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr
Pauluskirche/ Stuttgart West (<http://www.paulus0711.de/index.html>)
Paulusstr. 1, 70197 Stuttgart

Tagesordnung der MA-Versammlung:

1. Begrüßung von der Mitarbeitervertretung und Grußwort des Arbeitgebers
2. Rechenschaftsbericht des Vorsitzes
3. Vorstellung der Mitglieder und Schwerbehindertenvertreter
4. Rückfragen und Anträge
5. Vorstellung Ablauf mit Einführung zum Thema „Gesundheit am Arbeitsplatz“
6. Vorträge, Sehteste, Infostände, Fahrrad-Simulator, Gymnastik, Muskel- und Falltraining, Fußschule, Beratungen, Entspannungsübungen, usw.

Eine Verpflegung mit Kaffee, kalten Getränken, Hefezopf und frischen Obst steht zur Verfügung.

Wegbeschreibung:

Öffentliche Verbindungen:

- S 1-6 bis „Schwabstrasse“
- Stadt-Bahn (U 2/ U 14/ U9) „Schwab-Bebelstrasse“
- Bus 42 „Bismarckplatz“

Ihre Anfragen und Anträge bitten wir bis spätestens **04. März 2012** einzureichen!

Die Teilnahme und evtl. anfallende Wegezeiten gelten nach § 31 Abs. 4 MVG als Arbeitszeit.

MITARBEITERVERSAMMLUNG 2013

Die meisten Arbeitsunfälle passieren auf dem Weg zur Arbeitsstelle oder auf dem Weg von der Arbeit nach Hause. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um Unfälle verursacht durch Stolpern oder Stürzen. Da dies auch in unseren Unfallmeldungen von den Dienststellen häufig als Grund angegeben ist, haben wir diesem Thema unsere diesjährige Mitarbeiterversammlung gewidmet.

Die EFAS (Evangelische Fachstelle für Arbeits- und Gesundheitsschutz) hat unter dem Titel „Eile achtsam“ eine Präventionskampagne entwickelt mit praktischen Übungen zum Mitmachen, lustigen Kurzfilmen, sowie Tests und Quiz zur Prüfung des eigenen Könnens und Wissens. Bei manchen Angeboten gibt es auch eine Kleinigkeit zu gewinnen.

Folgende Angebote sind geplant:

- 1. Infostand** mit Kampagnenwand „Mal eben schnell...“
- 2. Hintergrundinformationen** zu Unfallgeschehen bei Stolper und Sturz Unfällen

3. Balance- und Geschicklichkeits-Parcours zur Stärkung des Gleichgewichts mit Computerauswertung

4. Quiz zum Stolpern und Stürzen mit einem kleinen Gewinn

5. Witzige und interessante Kurzlehrfilme zum Kampagnenthema, die zum Nachdenken anregen

6. Infostand mit Ausstellung von Produkten gegen Stolpern, Rutschen und Stürzen etc.

7. Vortrag zum Thema „Sturz“ und praktische Einführung in **Tai Chi**. Dieser Vortrag findet nur einmal vormittags und einmal nachmittags statt, Gesamtdauer ca. 1,5 Stunden, Teilnehmerzahl ca. 30 Personen

8. Fahrrad-Simulator zum Testen der Reaktionszeit. Der Test wird computergesteuert ausgewertet

9. Muskel- und Faltraining: ein 45-Minuten langes, Spaß machendes Mitmachprogramm für bis zu 15 Personen. Das Angebot findet je zweimal vormittags und nachmittags statt

10. Angebote zur Entspannung und zur Vermeidung von Stress, die später selbst ausgeübt werden können. **Stressvermeidungsstrategien** mit praktischen Übungen, Dauer ca. 1,75 Stunden, das nur je einmal vormittags und nachmittags stattfindet; Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt

11. Fußschule – Bewegung verstehen. Verschiedene Übungen in 60 Minuten, um Bewegungsabläufe zu optimieren – bitte mit möglichst sauberen Socken kommen!

12. Sehtest durch den BAD (Betriebsärztlichen Dienst)

13. Die Psychologische Beratungsstelle berät zum Thema Burn-out, Stressabbau und Vermeidung von Konflikten etc.

14. Gymnastik in der Alltagskleidung mit Trainerin Frau Gehweiler-Bleicher

Wir sind sicher, dass unsere diesjährige Mitarbeiterversammlung ein spannendes, erlebnisreiches Ereignis sein wird!

EFAS Evangelische Fachstelle für
Arbeits- und Gesundheitsschutz


eile achtsam



Ihr Gerd Steinemann

KIRCHLICHE FEIERTAGE

Der Osterfestkreis

Ostern ist neben Pfingsten das älteste und höchste Fest der Christenheit. Ostern (lateinisch „pascha“ von hebräisch „pessach“) ist im Christentum die jährliche Gedächtnisfeier der Auferstehung Jesu Christi, der als Sohn Gottes den Tod überwunden hat. Die älteste Bezeichnung für Ostern "Eostro" geht auf das 8. Jahrhundert zurück und lässt sich mit "Morgenröte" übersetzen. Eostro leitet sich vom indogermanischen Wortstamm "ausos" ab, das im Griechischen zu "eos" - Sonne - und im Lateinischen zu "aurora" - Morgenröte - wurde. Die weitverbreitete Annahme, Ostern beziehe sich auf die germanische Frühlingsgöttin Ostara, ist nicht bewiesen.

Ostern ist ein beweglicher Feiertag, jedes Jahr fällt der Termin auf ein anderes Datum. Auf dem Konzil von Nicaea 325 nach Christus wurde das Osterfest vermutlich von Erzbischof Athanasius auf den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond festgelegt. Insofern bewegt sich das Osterdatum zwischen dem 22. März und dem 25. April. Die Berechnung des Ostertermins folgt dem Mond- und nicht dem Sonnenkalender und steht damit in der semitischen Tradition des jüdischen Pessachfestes. An dem Termin für Ostern orientieren sich auch alle anderen beweglichen christlichen Feiertage wie Christi Himmelfahrt, Pfingsten und Fronleichnam. Die orthodoxen Kirchen feiern Ostern nach wie vor nach dem julianischen Kalender,

das heißt der Frühlingsbeginn am 21. März wird 13 Tage später als im gregorianischen Kalender gefeiert und somit verschiebt sich Ostern um denselben Zeitraum. Die Abstimmung des liturgischen mit dem astronomischen Frühlingsbeginn war ein wichtiger Beweggrund für die Einführung des gregorianischen Kalenders.

Ostern geht eine **40-tägige Fastenzeit** voraus, die an Aschermittwoch beginnt und an Karfreitag endet, die Passionszeit. Die 40 Tage sollen an die Zeit erinnern, die Jesus in der Wüste fastete. Die letzte Woche vor Ostersonntag, die Karwoche, beginnt am **Palmsontag**, an dem des Einzugs Jesu in Jerusalem gedacht wird. Am **Gründonnerstag** wird das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern gefeiert. Die Herkunft des Namens Gründonnerstag ist nicht geklärt, es konkurrieren vier Thesen: die Herleitung von der früheren liturgischen Farbe grün für diesen Tag, oder vom Begriff „grünes, frisches Holz“ (von Sünden Befreiten nach Lukas 23,31)her; die Herleitung aus „Greinen“ mittelhochdeutsch grinen (Büßer) oder dem Brauch, an diesem Tag besonders grünes Gemüse zu essen. In vielen Gegenden ist es immer noch Brauch, am Gründonnerstag Grünes z.B. Spinat zu essen. Am folgenden **Karfreitag** wird des Todes Jesu am Kreuz gedacht,

am Karsamstag ist Grabesruhe, und am dritten Tag, dem Oster-sonntag, wird schließlich die Auferweckung Jesu von den Toten gefeiert.

In der **Alten Kirche** wurde Ostern als Einheit von Leidensgedächtnis und Auferstehungsfeier in der **Osternacht** begangen („Vollpascha“). Ab dem 4. Jahrhundert wurde das höchste Fest im **Kirchenjahr** als **Drei-Tage-Feier** (Triduum paschale) historisierend entfaltet. Die Gottesdienste erstrecken sich seitdem in den meisten **Liturgien** von der Feier des **Letzten Abendmahls** am **Gründonnerstagabend** – dem Vorabend des **Karfreitags** – über den **Karsamstag**, den **Tag der Grabesruhe des Herrn**, bis zum Anbruch der neuen **Woche** am Ostersonntag. Mit diesem beginnt die **österliche Freudenzeit** („Osterzeit“), die fünfzig Tage bis einschließlich **Pfingsten** dauert.

Der Osterfestkreis erstreckt sich daher auf die Fastenzeit von Aschermittwoch bis zur Karwoche; dem Triduum Sacrum oder Paschale von Gründonnerstag bis zur Osternacht und auf die Osteroktav -die Zeit bis Pfingsten.

In vielen Ländern ist sehr unterschiedliches **Österliches Brauchtum** entstanden. In fast allen europäischen Ländern gibt es bunte oder zumindest rote **Ostereier**.

KIRCHLICHE FEIERTAGE

Im 12. Jahrhundert wurden nachweislich erstmals Eier geweiht, sie galten als Symbol für die Auferstehung aus dem Grab, das mit dem Schlüpfen der Küken aus der Schale verglichen wurde. Bemalte Ostereier wurden erstmals im 13. Jahrhundert erwähnt. Da während der Karwoche der Verzehr von Eiern

untersagt war, wurden die Karwochen -Eier zur Unterscheidung bemalt und geweiht.

Der Osterhase als Eier Lieferant wurde erstmals erwähnt im Jahre 1680 im Elsass. Angeblich wurde dieser Brauch von evangelischen Christen entwickelt, die sich damit von den Fastenbräuchen und der Eierweihe der Katholischen distanzieren wollten.

Internet „Wikipedia“, „Planet Wissen“, „Wiktionary“



Ihre Elisabeth Kalantar

DIE MAV VOR ORT BEI IHNEN

Da das Stuttgarter MAV-Büro in der Fritz-Elsas-Str. 36 für viele Mitarbeitende in den äußeren Bezirken des Kirchenkreises zum Teil schwierig erreichbar ist, werden wir künftig auch offene Sprechzeiten an anderen Orten anbieten.

Im Anschluss an unsere 3-wöchigen Sitzungen können Sie uns so bequem auch in der Nähe Ihrer Arbeitsstätte erreichen.

Hier sind wir jeweils von 15.00 – 16.30 Uhr für Ihre Anliegen ansprechbar:

26.02. **Kirchenpflege**, Wilhelmstr. 8, 70372 **Bad Cannstatt** (Reiseraal)

26.03. **Gemeindezentrum**, Reibeckstr. 8, 70565 **Rohr** (Püngelraum)

16.04. **Mehrgenerationenhaus**, Poppenweilerstr. 51, 70439 **Stammheim** (Raum der Begegnung)

07.05. **Kirchenpflege**, Jägerstr.14-18, 70174 **Stuttgart** (Besprechungsraum)

28.05. **Stephanuskirche**, Burckhardtstr. 75, 70374 **Bad Cannstatt** (Gruppenraum)

10.06. **Gomadingen Feriendorf**, Stuttgarter Weg 1,72532 **Gomadingen** (Besprechungsraum)

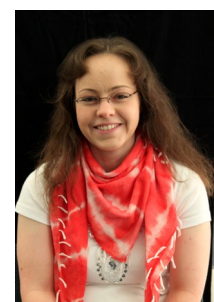
18.06. **Kindergarten**, Güglingerstr. 13, 70435 **Zuffenhausen** (Besprechungsraum)

Weitere Termine und Details erfahren Sie rechtzeitig vor der jeweiligen Sitzung auf unserer Homepage und im MAV Büro. Diese Sprechzeiten sind für alle Mitarbeitenden offen

–eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Kommen Sie einfach vorbei!

Das MAV-Büro erreichen Sie nach wie vor telefonisch und nach Vereinbarung natürlich auch gerne persönlich.



Ihre Katrin-
Barbara
Heinkelein

SONSTIGES

In eigener Sache:

Die MAV-Mitteilungen erscheinen in einer Auflagenhöhe von 1000 Exemplaren.

Die aktuellen Ausgaben haben ein neues farbiges Layout, das preisgünstiger produziert wird.

Sie werden kostenlos an alle Einrichtungen mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitarbeiter verteilt.

Die Redaktion ist für jede Art von Anregung, Anerkennung und Kritik dankbar.

Auch Zuschriften, deren Abdruck erwünscht ist, sind willkommen!

Die Redaktion behält sich jedoch Auswahl und Bearbeitung vor.

MitarbeiterInnenvertretung (MAV)
im Evangelischen Kirchenkreis Stuttgart
Postadresse: Jägerstr. 14-18, 70174 Stuttgart
Büro: Fritz-Elsas-Straße 36, 70174 Stuttgart
Bürozeiten: Mo., Mi., Do. von 8 – 12 Uhr
Tel: 0711/ 997970-70 Fax: 0711/997970-89
E-Mail: MAVStuttgart@elk-wue.de

Redaktion: Öffentlichkeitsausschuss der MAV
V.i.S.d.P. Peter Reif
bei namentlich gekennzeichneten Artikeln der/die
Autor/in

Diese Ausgabe finden Sie auch im Internet:
mav-kirchenkreis-stuttgart.elk-wue.de